

EGLISAU

- (3) Orchideen, Berg-Aster, Gold-Aster, Schwarzwerdender Geissklee, Blutroter Storchschnabel, Feinblättriger Lein, Hirschwurz, Grosse Graslilie, Salomonssiegel, Felsen-Fingerkraut, Küchenschelle, Mauerpfeffer, Purpur-Klee.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des Trockenstandortes von nationaler Bedeutung.

Massnahmen:

Keine besonderen.

Bestehender Schutz:

Gemeinderatsbeschluss vom 21.3.1960.

4

Trockenstandort Eglisgrund

Kantonal KLN

682.2/268.47

440 m.ü.M.

Militärische Hindernisse mit Hecken. Trockenrasen mit mehreren geschützten und seltenen Pflanzen. Seltene Insekten.

Schlingnatter.

Orchideen, Schwarzwerdender Geissklee, Karthäuser-Nelke, Flügel-Ginster, Färber-Ginster, Deutscher Ginster, Heidekraut, Kriechende Hauhechel, Grosse Brunelle.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des sehr wertvollen Trockenbiotops.

Massnahmen:

Schonungsvolle, selektive Entfernung der Gebüsche in den Trockenrasen alle 2 bis 3 Jahre (Schwarzwerdender Geissklee nicht entfernen). Periodisch selektive Verjüngung der Hecken.

EGLISAU

5 Trockenstandort Oberried Regional KLN

683.15/269.6

410 m.ü.M.

Waldeinschnitt am Hang ob Weg. Trockenrasen mit mehreren geschützten und seltenen Pflanzen. Gebüsch.

Berg-Aster, Schwarzwerdender Geissklee, Färber-Ginster, Blutroter Storchnabel.

Ziel:

Ungeschmälertes Erhalten des bedeutungsvollen Trockenrasens.

Massnahmen:

Schonungsvolle Entfernung der Espen (Ginster und Geissklee stehen lassen !). Untere verunkrautete Partien im Herbst schneiden.

Bestehender Schutz: Gemeinderatsbeschluss vom 21.3.1960.

6 Trockenstandort Geissbuck Regional KLN

682.4/268.6

530 m.ü.M.

Grat und Südhang an Bergsporn mit lichtem niedrigem Eichen-Hagebuchenwald und kleinflächigen Trockenrasen mit mehreren geschützten und seltenen Pflanzen.

Aestige Graslilie, Blutroter Storchnabel, Echter Gamander.

Ziel:

Bewahrung des heutigen Zustandes.

Massnahmen:

Keine Aenderung der Waldbewirtschaftung.

Bestehender Schutz: Gemeinderatsbeschluss vom 21.3.1960.

7 Lehmgrube Herrenholz Regional

682.25/270.8

3,0 ha

420 m.ü.M.

Grube an NW-Hang. Oedland mit einem Schlammweiher und temporären Tümpeln. Kleiner Schilfbestand und am Rand Erlen- und Weidenbestockungen. Vielfältigster Amphibienbiotop der Gemeinde mit seltenen Arten. Grosse Solitärbiene-Kolonie.

Aufschluss Bunter Mergel und Knauer Sandsteine der Unteren Süswassermolasse.

Baumpieper.

Grasfrosch, aussergewöhnlich grosse Populationen von Kreuzkröte, Laubfrosch, Unke und Bergmolch.

EGLISAU

- (7) Ziel:
Erhalten als Brutbiotop für gefährdete Amphibienarten sowie für zahlreiche Wasserlebewesen.
Erhalten einer repräsentativen Wand des geologisch bedeutenden Aufschlusses der Unteren Süsswassermolasse.

Massnahmen:

Keine Auffüllung oder sonstige Beeinträchtigung der Wasserstellen. Bei der allfälligen Realisierung einer Sondermülldeponie ist als Ersatz ein neues Tümpelareal zu schaffen.

Einen alle Horizonte umfassenden Teilbereich der Wand offenhalten. Knauersandsteinaufschlüsse oberhalb der Grube periodisch vom Bewuchs befreien.

- 8 Schilfsaum am Rhein bei Eichhalden Regional KLN

682.90/269.55 ca. 400 m 350 m.ü.M.
Länge

Ca. 2 bis 3 m breiter Schilfgürtel mit Tümpelzonen. Amphibienbiotop.

Haubentaucher.

Grasfrosch, Geburtshelferkröte.

Ziel:

Bewahrung des bedeutungsvollen Biotops im heutigen Zustand.

Massnahmen:

Periodisch abschnittweises Mähen des Schilfes.

Bestehender Schutz: Gemeinderatsbeschluss vom 21.3.1960.

- 9 Laubiteich Regional KLN

683.10/268.30 470 m.ü.M.

Künstlicher, jedoch natürlich aussehender Teich. Mit Fischbestand, daher nur bedingt für Amphibien und andere Wasserlebewesen geeignet.

Traditioneller Laichplatz von Grasfrosch und Erdkröte. Fadenschwamm (einziger Nachweis in der Gemeinde).

Ziel:

Erhalten als Fortpflanzungsbiotop laichplatztreuer Amphibien, von dem aus weite Teile der Gemeinde und Nachbargemeinden besiedelt werden.

Massnahmen:

Keine besonderen.

EGLISAU

WEITERE OBJEKTE

Eglisauer Stau

Kantonal KLN

(zus. mit Glattfelden)

679.270.4

4 km Länge

350 m.ü.M.

Gestautes Flussufer oberhalb Kraftwerk Eglisau bis Eisenbahnbrücke mit konstantem Wasserstand. Schilf- und Steilufer. Rheininsel mit Schilfversuch des Geobotanischen Institutes der ETH.

Haubentaucher, Zwergtaucher, Tafelente, Teichhuhn, Eisvogel, Grauspecht, Teichrohrsänger, Rohrammer, Wasserralle, Fitis.

EGLISAU

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Heckenlandschaft ob Lärchhof Kantonal
681.3/268.5 ca. 8 ha 410-460 m.ü.M.
- Steiler E-Hang mit Hecken in Panzersperren (Brombeergestrüpp), Dornenhecken im südlichen Teil und Obstbäume im nördlichen Teil. Entsprechend der Biotopvielfalt vor allem artenreiche Tierwelt.
- Baumpieper, Neuntöter, Dorngrasmücke, Goldammer, Wendehals.
- Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung der Hecken und Obstbaumanlagen als Biotope für zahlreiche, u.a. sehr seltene Vogelarten.
- Massnahmen:
Periodisch selektive Verjüngung der Hecken.
- 102 Alter Prallhang im Stadtforen Regional
- Die markante Geländekante ist der letzte unversehrte Abschnitt der beiden Prallhangbögen, die das Obere vom Unteren Rafzerfeld trennen. Sie wurden von würmeiszeitlichen Schmelzwässern geschaffen. Die Regelmässigkeit der Kante wird durch sog. Dellen gestört; dies sind durch Bodenfliessen (Solifluktion) im Gletschervorland entstandene seichte Tälchen.
- Ziel:
Erhalten dieses charakteristischen Merkmals des Rafzerfeldes.
- Massnahmen:
Keine beeinträchtigenen Geländeänderungen, insbesondere keine, die Kanten oder Dellen zerstörenden Eingriffe.
- 103 Eiszeitliche Schmelzwasserrinne nördlich Eglisau (Chatzengraben) Regional
681.60/270.63
- Die Schmelzwasserrinne gibt, zusammen mit den umliegenden Schottern und Moränen, einen sehr guten Einblick in die Akkumulations- und Erosionsvorgänge im Vorfeld der eiszeitlichen Gletscher.
- Ziel:
Erhalten des im Rafzerfeld einzigartigen Objektes.
- Massnahmen:
Keine beeinträchtigenen Geländeänderungen.

EGLISAU

104 Oberrieter Tobel Regional KLN
683.00/269.70

Das Oberrieter Tobel vermittelt einen guten Einblick in die Gesteine der Unteren Süsswassermolasse und Oberen Meeresmolasse. Ferner finden sich im Tobel mehrere Wasserfälle, wo härtere Sandsteinbänke durch die Verwitterung aus dem umliegenden weicheren Mergel herauspräpariert wurden.

Ziel:

Erhalten des geologisch bedeutenden Objektes.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Bachverbauungen. Alte AbfalldPONEN sind zu beseitigen.

Bestehender Schutz:

Gemeinderatsbeschluss vom 21.3.1960.

105 "Flüe" am nordwestlichen Laubberg Regional
679.00/269.83

Gut verkittete Tiefere Deckenschotter bilden die steilen Wände im Nordwesten des Laubberges, auf denen das "Paradiesgärtli", ein prächtiger Aussichtspunkt, thront. Die Wände weisen zahlreiche herausgewitterte Höhlungen auf.

Ziel:

Bewahrung des geologisch und geomorphologisch bedeutsamen Aufschlusses mit den Verwitterungsformen.

Massnahmen:

Keine besonderen.